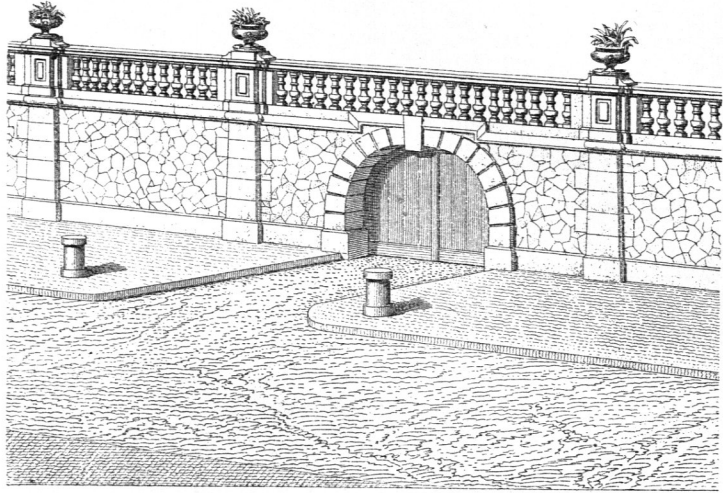


Fig. 138.



Von einer Villa in Palavas<sup>157)</sup>.

derartiger Stützmauern mit lothrechter Vorderfläche, nach der sich eine Begrenzungcurve für die hintere Fläche derselben ergibt, hat *J. W. Schwedler*<sup>158)</sup> aufgestellt.

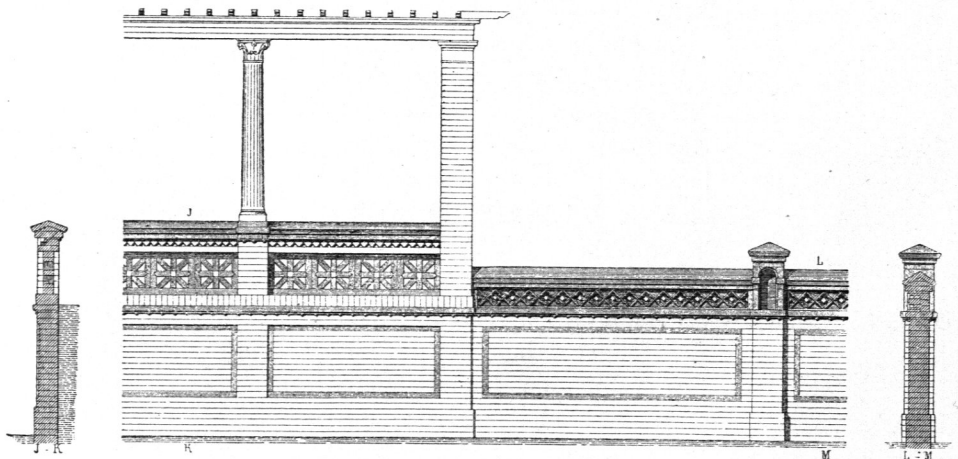
Die Formel giebt eine variable Stärke der Futtermauer (Fig. 137)

$$y = \frac{x}{2} \sqrt{\frac{3h - 2x}{h + x}},$$

worin  $h$  die frei stehende Höhe der Mauer und  $x$  den Abstand eines beliebigen Punktes der Vorderfläche von der Oberkante derselben bedeutet. Nahezu das Maximum der Stärke liegt auf  $\frac{1}{3}h$  von unten, und zwar wird hier  $y = \text{rot. } \frac{1}{3}h$ . Die Abätze an der Hinterseite sollen so angeordnet werden, daß die berechnete Begrenzungcurve innerhalb des Mauerwerkes bleibt.

Eine reizvolle Fortsetzung einer Gartenmauer in eine Stützmauer zeigt die Umfriedung der Villa

Fig. 139.



Von der Villa v. d. Heydt bei Berlin<sup>159)</sup>.  
ca.  $\frac{1}{100}$  n. Gr.

<sup>157)</sup> Nach: VIOLLET-LE-DUC, E. et F. NARJOUX. *Habitations modernes*. Paris 1875. Pl. 150.

<sup>158)</sup> Vergl.: *Zeitchr. f. Bauw.* 1871, S. 280.

<sup>159)</sup> Nach: *Zeitchr. f. Bauw.* 1863, Bl. 9.